

Organisatorisches:

|1.1 Anreise|

Nach Galway kommt man am einfachsten mit dem Flugzeug und anschließender Busfahrt. Auf dem Hinweg bin ich von Berlin nach Dublin geflogen mit Ryanair (von Berlin fliegen nur Ryanair und Airlingus nach Dublin). Einen Bus kann man ganz einfach für 17€ für Studierende vom Flughafen an den Busbahnhof online buchen. Entweder über CityLink oder gobus.ie. Ich empfehle immer einen später zu buchen und dann zu fragen, ob man schon mitgenommen wird. Ich habe noch nie erlebt, dass der Bus zu voll war und man nicht mitgenommen wurde. Ein Ticket kann auch im Bus gekauft werden, ist dann aber ein wenig teurer. Diesen Herbst wurden aber alle Studierenden mit einem Bus, der über die Universität bereitgestellt wurde nach Galway gefahren und entweder in der Stadt oder auf dem Campus vor den Wohnheimen abgesetzt. Auch zurück bin ich wieder im Ryanair geflogen und mit Citybus nach Dublin gefahren. Ich empfehle jeder*m noch vor dem Auslandsaufenthalt die ESN Card per E-mail zu beantragen (ireland-admin@esn.org), dadurch erhält man 10% Rabatt auf den Flug und einen kostenlosen Koffer, man muss den Flug dafür nur rechtzeitig vorher kaufen.

|1.2 Wohnung| Wann man anreisen muss, hängt davon ab, ob man schon eine Wohnung (z.B. einen Wohnheimsplatz oder ein Zimmer) hat oder nicht. Wenn man ein Zimmer hat, reicht es sogar einen Tag vor den Einführungstagen anzukommen, das Wohnheim hat sogar verbindlich einen Anreisetag, der einen Tag vor den Einführungstagen ist. Falls man noch keine Unterkunft hat, dann sollte man ca. 2 Wochen früher dort sein, um genügend Zeit zur Wohnungssuche vor Ort zu haben. Es ist nicht sehr leicht eine Wohnung im Vorhinein zu finden, vor allem wenn man weder im Wohnheim noch im Haus mit einer Familie wohnen möchte. Es ist sicherer erst vor Ort Besichtigungen zu haben, da sonst die Gefahr von Betrug besteht. Für die Suche auf dem Wohnungsmarkt kann ich die Facebook-Gruppe "Galway - Rent, Let, House Hunting (For Sound People)" empfehlen. Ansonsten hat die Uni auf ihrer Accomodation-Seite viele Links (<https://www.nuigstudentpad.ie> / AccommodationDaft.ie und Rent.ie). Man kann sich wohl auch vor Ort an das Accomodation office wenden, da kenne ich allerdings niemand, der*die so eine Wohnung gesucht hat. Ich habe mich entschieden im Wohnheim zu wohnen und mich im Juni auf einen Platz in CorribVillage beworben. Dafür muss man, wenn der Link per E-mail versendet, wird bereit vor dem Computer sitzen. Wenn man nicht schnell genug war (so wie ich), kann man aber noch Glück haben und (so wie ich) über die Nachrückliste einen Platz bekommen. Ich habe sehr gerne im Wohnheim gewohnt und man findet wirklich superschnell Anschluss, wohnt direkt auf dem Campus und ist auch sehr schnell in der Innenstadt. Allerdings sind Wohnheimzimmer relativ teuer (628€ für ein Zimmer mit Einzelbett- dazu kommen etwa 50 € Nebenkosten im Monat) und streng von Security Gards bewacht, was aber nur mit Besuch ein Problem ist (den muss man vorher anmelden und wenn man Besuch über mehr als 4 Tage bekommen möchte muss man Freund*innen fragen, ob diese den Besuch anmelden können). Ich empfehle dringend sich direkt am Anfang ein Fahrrad entweder zu kaufen (Facebook-Marketplace, Donedeals, OnyerBikes in der Innenstadt) oder zu mieten (OnyerBikes).

|1.3 Finanzen allgemein|

Mit einer Miete ca. 628€ plus Nebenkosten ist das schon mal einiges mehr als viele Mieten in Deutschland. Daneben habe ich vielleicht 300-400€ im Monat ausgegeben. Ich war meist bei Aldi und Lidl einkaufen, manchmal bei Tesco, was sehr nah am Campus ist. Ein Bier im Pub kostet minimum 5€, da läppert sich einiges zusammen. Insgesamt sollte man je nach Wohnungsmiete 800-1000€ im Monat kalkulieren. Für das Wohnheim ist es wichtig eine Kreditkarte mit großem Verfügungsrahmen zu haben, weil man die Miete und alle weiteren Kosten, nur mit Kreditkarte bezahlen kann. Zum Bezahlen und Geldabheben, ist es am

einfachsten die Kreditkarte von zuhause mitzunehmen. Da man in der Republik Irland mit Euro bezahlt, funktioniert alles problemlos. Ich habe sogar häufig einfach mit der EC-Karte bezahlt. Bargeld braucht man fast gar nicht mehr. Alternativ könnte man auch ein kostenloses Konto vor Ort bei der Bank of Ireland auf dem Campus abschließen.

|1.5 Krankenversicherung|

Ich war versichert, wie ich in Deutschland versichert bin, was in der europäischen Union ohne Probleme klappt.

|1.5 Ankommen an der Uni|

An den beiden Orientierungstagen wird alles was das Studieren vor Ort betrifft erklärt. Die Studierenden Karte wird vor Ort verschickt. In den ersten Tagen findet auch ein Socs- (Societies) und Clubsday, wo die ganzen Hochschulgruppen vorgestellt werden. Ich kann empfehlen, sich schon vorher auf die Liste von allen Clubs und Societies zu schreiben die einen interessieren und auch von der International Society, dann ist man auch gleich über alles zu Anfang des Semesters informiert.

Erfahrungen: |2.1

Kurswahl|

Ich konnte Kurse aus allen Studienjahren in Jura belegen und sogar Kurse von anderen Fakultäten. Welche Kurse genau angeboten werden bekommt man rechtzeitig per E-Mail zu geschickt und kann das auch auf der Website der Uni einsehen. Ich fand das Kursangebot sehr weit gefächert, man konnte von Kursen im irischen Recht (z.B. Irish Legal System, Constitutional Law oder Evidence) auch Kurse aus dem Internationalen Recht (International Protection of Human Right, European Human Rights Protection, Public International Law) und sehr spezifischen Rechtsgebieten (z.B. Comparative Disability Law) alles belegen. Ich selbst habe Constitutional Law, Evidence, International Protection of Human Rights, European Human Rights Protection, Public International Law und im ersten Semester Equity und im zweiten Semester Comparative Public Policy aus der Politikwissenschaftlichen Fakultät. Das Studium ist sehr anders, weil man die Präzedenzfälle auswendig lernen muss, weil Common Law statt Civil Law herrscht. Wenn man sich daran aber gewöhnt hat macht das Studium da auch großen Spaß.

International Protection of Human Rights war sehr unterschiedlich im ersten im Vergleich zum zweiten Semester, während das erste Semester sehr allgemein über IHR gesprochen wurde und wir einen Überblick über die UN-Mechanismen bekommen haben und viel über die Systematik von IHR gelernt haben, war das zweite Semester sehr viel spezifischer auf einzelne Bereiche oder Regionen oder Probleme ausgerichtet. Mir haben beide Semester viel Spaß gemacht, wenn auch im ersten Semester ein bisschen schlechter zu verstehen war, dafür die Klausur deutlich einfacher. Im zweiten Semester mussten wir jeden Monat ein kurzes Essay schreiben und ein Essay als Klausurersatzleistung abgeben.

European Human Rights Protection war ein sehr spannender Kurs mit einem sehr engagierten Professor, in dem wir viel argumentiert haben und die einzelne Rechte sehr detailliert besprochen haben. Für die Klausur wurde sehr genau angesagt auf was man sich vorbereiten muss, sodass auch die Klausur sehr gut schaffbar war und mit ein bisschen Vorbereitung auch wirklich gute Ergebnisse erzielt wurden.

Public International Law war als Kurs eher wie ein Seminar aufgebaut. Neben der Vorbereitung für den Kurs an sich, haben wir im ersten Semester alle zwei Wochen ein Essay geschrieben, für das man Hintergrundrecherche betreiben musste und im zweiten Semester einen Gruppenvortrag gehalten über ein selbstgewähltes Thema. Außerdem gab es eine Klausur am Ende des gesamten Jahres. Public International Law ist ein sehr spannender Kurs

kann allerdings nur von Studierenden besucht werden, die das ganze Jahr da sind. Evidence ist generell Prozessrecht also nicht wie in Deutschland in Zivil- und Strafprozessrecht aufgeteilt. Ich fand es sehr spannend und habe viel, auch über unsere Prozessordnung und was ich daran zu schätzen weiß gelernt. Dieser Kurs empfiehlt sich vor allem, wenn man gerne britische und amerikanisch Legal Drama guckt.

Equity ist der Kurs, der mir persönlich am schwersten gefallen ist. Equity lässt sich mit Billigkeit übersetzen und es geht dabei um Fallkonstellationen in denen Common Law ein Unbilliges Ergebnis herbeiführt. Es ist ein sehr guter Kurs, um die Eigenheiten des Rechtssystems zu sehen, aber wie gesagt, weil es einfach sehr anders ist als alles was man aus deutschem Recht kennt sehr schwer zu verstehen. Es gibt ein Tutorial dazu, was sehr geholfen hat. Generell kann ich für Tutorials nur raten sehr gut mitzuschreiben, weil die Unterlagen dazu nicht hochgeladen werden und im Tutorial die Fälle besprochen werden, die man in der Klausur auswendig kennen muss, weil in der Klausur häufig zu viele Fälle besprochen werden.

Constitutional Law hat mir persönlich sehr gefallen, aber ich mochte auch Verfassungsrecht zu Hause sehr gerne. Dabei ist es im ersten Semester Staatsorganisationsrecht und im zweiten Semester Grundrechte. Ich mochte tatsächlich Staatsorganisationsrecht noch ein kleines bisschen mehr. Wegen der Nähe zur Englischen Rechtsordnung habe ich dabei das erste mal die Dogmatik hinter der Brexitbewegung verstanden- finde sie aber obwohl ich die Dogmatik verstanden habe immer noch sehr falsch. Aber wenn man sich dafür interessiert, unbezahlbar. Comparative Public Policy habe ich vor allem besucht, weil ich einen sozialwissenschaftlichen Kurs für mein Studium in Deutschland brauchte. Ich habe in diesem Kurs aber sehr viel über das politische Spektrum Irlands, Englands und die politischen Entwicklungen der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts gelernt.

Ich kann tatsächlich alle meine Kurse (vielleicht unter Ausnahme von Equity) bedingungslos weiterempfehlen. |2.2 Uni & Campus|

Ich fand die Uni und das Studieren auf einem Campus alles in allem wirklich super. Ich mochte auch, dass wirklich alles auf dem Campus war, vom Wohnheim über Mensas, Cafes, das Fitnessstudio und eine Bar, wo ich teilweise vom Frühstück (beim Kauf eines Heißgetränks gibt es vor 11 den Porridge kostenlos dazu) bis zum Bier abends aufgehalten hab, weil man dort auch Mittagessen und lernen konnte. Aber auch in der Mensa konnte man sehr gut Frühstücken, da gibt es jeden Tag Irish Breakfast und Mittagessen, auch in der Mensa kann ich das Sandwich oder die Salatbar empfehlen. Ich habe im Orchester gespielt, was mir sehr viel Spaß gemacht hat, weil das Niveau nicht so hoch ist, kann man da sehr gut einmal die Woche einfach mit dem Instrument hingehen (ich habe mein Cello im Flugzeug mitgenommen). Wir sind auch nach dem Orchester immer in die Cranes Bar zur Trad Society (Traditional Irish Music) gegangen. Manchmal war ich mit dem Mountaineering Club am Sonntag wandern. Wer daran Interesse hat empfehle ich Wanderschuhe von zu Hause mitzunehmen, oder in den ersten Wochen die Augen auf zu halten, wenn diese bei Tesco oder Aldi verkauft werden.

|2.3 Die Stadt, Umgebung & das Verkehrssystem|

Galway hat super viele Pubs, viele mit Live-Musik. Ich war immer dienstags in der Crane Bar (Traditionelle irische Musik), the Front Door, Kings Head oder im Sult (der Bar auf dem Campus). Gerade im ersten Semester während noch Coronabeschränkungen waren, musste man früh da sein (vor 7), nachdem die Beschränkungen aufgehoben waren, musste man nicht mehr ganz so früh da sein, um reinzukommen, aber schon noch relativ, um sitzen zu können. Für einen klassischen Pubabend mit Burger, Guinness und Live-Musik kann ich auch Monroes sehr empfehlen. In den meisten Pubs wird auch ab etwa 22:00 oder 23:00 getanzt, wofür ich insbesondere das Quays empfehlen kann. Mein Lieblingscafé ist the Lighthouse Cafe, das

wirklich sehr gute vegetarische Sachen hat, manche sagen sie haben da das beste Sandwich ihres Lebens gegessen.

Galway selbst ist auch sehr schön und ich kann nur wärmstens empfehlen einmal von der Spanish Arc bis nach Salthill an der Promenade hochzulaufen (und wenn man möchte am Ende des Spaziergangs den Stein zu treten, was bedeutet, dass man nach Galway zurückkommt). Es gibt zwei Kinos in Galway, eins eher näher an der Innenstadt und eins in Salthill (sehr bequeme Sitze). Außerdem hat Galway ein Museum mit kostenlosem Eintritt und besonders die obere Etage über die Geschichte der Revolution hat mir sehr gut gefallen und dazu geführt, dass ich die Hintergründe des Bürgerkrieges das erste Mal verstanden habe. Außerdem kann man zahlreiche Rugby-, Football-, Soccer- und Hurling/Camogie Spiele besuchen und einen Tag beim Hunderennen verbringen.

Die Natur in Irland und besonders an der Westküste ist atemberaubend schön. Als Ausflüge bieten sich the Burren, Diamond Hill (die Standard Wanderung- Bus Station Letterfrack). Und auch die Cliffs of Moher sind sehr nah. Dort empfiehlt es sich die Wanderung vom kleinen Ort Doolin aus, an den Klippen entlang, zu starten, das ist superschön und man spart sich die teuren Eintrittsgebühren direkt an den Cliffs of Moher (man braucht etwas über 2h also kann man den nächsten Bus zurücknehmen). Die Westküste Irlands am Wild Atlantic Way entlang ist generell sehr sehenswert, da kann man zum Beispiel mit einem Auto von GoCar langfahren. Außerdem sind die AranIslands sehr nah und wirklich einen Besuch wert. Man kann einen großartigen Tag dort verbringen. Die Karten kann man über AranIsland Ferries buchen und ich schlage vor, dass man sich ein Fahrrad mietet. Entweder man nimmt sich etwas zu essen mit oder isst eine Suppe (ein irischer Freund von mir schwört, dass er dort die beste Tomatensuppe seines Lebens gegessen hat) etwa auf der halben Strecke um die Insel. Als Stadtreisen empfehlen sich Limerick, Cork und Dublin (außer Cork ist wirklich alles auch als Tagestrip sehr gut machbar). In Limerick ist das „Castle“ auf jeden Fall einen Besuch wert, weil man auch sehr viel über irische Geschichte erfährt.

Wenn man eher weiter weg möchte, kann man auch nach Nord Irland (dafür braucht man einen Reisepass) oder in den Südosten fahren, den ich persönlich sehr schön finde und Waterford, Wexford und Kilkenny angucken.

Ich habe fast alle Ausflüge mit dem Bus gemacht und damit wirklich gute Erfahrungen gemacht. Wer im Wohnheim wohnt, kann auch einmal im Semester einen über das Wohnheim organisierten Trip machen. Züge sind günstig über Irish Rail online im Voraus zu buchen. Die Fahrt von Galway nach Limerick kostet z.B. 5€ dauert aber etwas länger als mit dem Bus. Sowohl für den Bus als auch für den Zug sind Returntickets immer billiger.

Bewertung:

Ich bin immer noch völlig von Irland verzaubert und ich glaube wer einmal auf der Insel war den lässt sie nicht mehr los. Ich persönlich bin sehr gewachsen in dem Jahr, habe super viele liebe Leute kennengelernt, die mich hoffentlich noch lange begleiten, habe mein Englisch deutlich verbessert und auch fachlich viel mitgenommen und neue Perspektiven auf Irland aber auch auf Deutschland gewonnen. Besonders die Freundlichkeit und Herzlichkeit aller Ir*innen hat mich sehr berührt. Ich kann ein Auslandsjahr generell und auch in Irland in Galway wirklich nur wärmstens empfehlen.
